

wünsche ein Paar Stiefel zu kaufen. Da mir nun mein Freund da gesagt hat, Sie wären der beste Schuhmacher in der Stadt, so wende ich mich an Sie. Ich muß in einigen Stunden wieder abreisen, und möchte also die Stiefel sogleich haben. Auf den Preis kommt es mir nicht an, wenn sie nur gut sind." Der Schuhmacher führte unter vielen Büdingen die jungen Herren in ein Nebenzimmer, und zeigte ihnen mehrere Paare Stiefel. Der Fremde versuchte einige; endlich entschied er sich für eins, das ihm sehr eng war. "Lieber Freund" sagte der Begleiter, "in einigen Stunden sind wir am Ziele unserer Reise, warum willst Du noch Stiefel kaufen, die nicht für Dich gemacht sind?" — "Sie passen mir vollkommen." — "Ich sage Dir, sie passen nicht, Du kannst ja gar nicht darin gehen, bist schon ganz heiß geworden." — "Kein Wunder bei dieser Wärme; machen Sie doch die Thüre ein wenig auf." — Der Schuh-

macher that es. Der Freund des Käufers aber unterdeß immer fort, die Stiefel zu probieren; und der andere zog die Börse, um dem Schuhmacher zu bezahlen, als sein Freund antwortete: "Es ist nicht richtig von Dir, Du wiest hinten an." Die Stiefel sind abscheulich gemacht." — "Doch Du," antwortete der Käufer. "Sage das noch einmal!" Und eine kräftige Ohrfeige begleitete diese Worte; der andere blieb ihm Nichts schuldig; der Erstere lief dem Zweiten nach, und so kamen sie bis Treppen hinunter, aus dem Hause hinaus und bis an das Ende der Straße. Der Schuhmacher sah ihnen nach und murmelte: "Abscheulich gemacht! Er wird ihn einholen!" Er wird ihn einholen! Wohl möglich, daß der Käufer den andern einholte, sie waren aber Beide um die Ecke gekommen und verschwunden. Der Schuhmacher erkannte nun erst, daß man ihm einen Streich gespielt, und ein Paar Stiefel gekohlen hatte.

B a d n a n g.

Naturalien-Preise vom 9. October 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	17	36	17	4	—	—
" Dinkel alter	6	30	—	—	—	—
" Dinkel neuer	5	15	4	58	4	40
" Roggen	10	40	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Walzen	17	4	16	40	—	—
" Gersten	8	32	—	—	—	—
" Haber	—	—	—	—	—	—
" Haber	4	—	3	36	3	24
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linen	—	—	—	—	—	—
" Bienen	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Weisfloren	—	—	—	—	—	—
" Erbhirnen	—	18	—	—	—	—

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 7 Roth.

Fleisch - Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	6
" Rindfleisch, gemästetes	6
" Rindfleisch, geringeres	5
" Kuhfleisch, gemästetes	5
" Kuhfleisch, geringeres	4
" Kalbfleisch	6
" Schweinefleisch	6
" Hammelfleisch, gemästetes	6
" Hammelfleisch, geringeres	5

B a d n a n g, Druck und Verlag von E. Häck, Buchdrucker.

Naturalien-Preise vom 10. October 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	15	—	14	56	14	—
" Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer	7	—	5	31	5	50
" Roggen	12	48	11	24	10	40
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Walzen	—	—	—	—	—	—
" Gersten	—	—	—	—	—	—
" Haber	5	—	3	20	3	—
" Haber	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn	—	40	—	36	—	30
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linen	—	—	—	—	—	—
" Weisfloren	—	20	—	4	—	56
" Ackerbohnen	—	4	—	—	—	56
" Bienen laut	—	52	—	—	—	—
" Erbhirnen	—	—	—	—	—	—

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 7 Roth.

Fleisch - Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	6
" Rindfleisch	6
" Kuhfleisch	5
" Kalbfleisch	6
" Schweinefleisch	6
" Hammelfleisch	6
" Schafffleisch	5

Die Post
den 15. October
Bode.
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.



Nach der alten Bemerkung, daß die meisten meßbaren Verfolger der verlassenen Partei sind, hätte Bolmar den Vorzug des Reichthums, den er durch seinen Handel erworben, und dann könnte die Mühe und Gefahr eines Besuchs in der Provinz nicht zu geringen Ansehen kommen. Es war wirklich ein demeritwürdiger Auftritt. Zwei Ex-Protestanten Bolmar und Besold, beide Württemberger, gegen zwei andere Württemberger Herrnhüter, und Barlard: jene wollen, dem Vaterlande die Klostergüter entreißen, diese zu erhalten.

Wichtige Bekanntmachungen.
Aufsichtungen, Betläufe, Altschul-Verordnungen und Verfügungen etc.

Badnang. Johann Georg Jakob Schol von Durlach, welcher nach dem Tode seines Vaters die schulpflichtigen Kinder von Durlach im Jahre 1838, am 15. October 1839, in der Schulpflichtigen-Schule in Durlach, für den beurlaubten Oberamtmann:

aus dem Jahre 1838, am 15. October 1839, im Auftrage des Oberamtmanns, den Verkauf von Kestermühlwägen, am Mittwoch den 16. October, d. J. Vormittags 10 Uhr, werden bei der Kelter in Korb sechs halbe und ganze Wägen, Bräudenreiter etc. f. w. im Auftrage verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. October 1839.

Korb. [Gehobene.] Das Gewitter vom 22. Septbr. d. J. hat unsern Ort sehr heftig verheert, und die Einwohner sehr bedauert.

Den 4. October 1839.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

d. M. wird die allgemeine Weinlese hier ihren Anfang nehmen. Das vollkommene Nachsch...

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes items like 'Nachschlag', 'Arbeit', 'Schulden'.

Kirchberg, Oberamts Malsch, Weinlese. Die Weinlese hat hier begonnen...

Industrie. Die Weinlese hat hier begonnen...

Die Herren Weinkäufer werden eingeladen, dass man für schnelle Beförderung unter der Kelter besorgt seyn wird.

Man die befähigten Meister, welche sich zu versehen haben, einladet.

Den 11. Okt. 1839. Gemeinderath.

Den 11. Okt. 1839. Gemeinderath.

Sulzbach, Siebersbach, Schulhausbau. In dem Ort Siebersbach ist ein neues Schulhaus zu erbauen...

Privat-Anzeigen. Veräußerung von Weinlese...

Donnerstag den 11. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr...

Donnerstag den 11. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr...

- List of 12 items for auction or sale, including 'Grabenarbeit', 'Mauerarbeit', 'Schreinerarbeit'.

Die Pächter: Sebrüder Mittelberger und Paag. Das Unterzeichnete hat aus Auftrag...

Die Siebersbacher werden mit der Bewilligung eingeladen...

Der ehrenwürdige Tod des Fürsten Doniatowsky.

Sulzbach, Bismarck, Schulhausbau. In dem Ort Bismarck ist die Einrichtung...

Sulzbach, Bismarck, Schulhausbau. In dem Ort Bismarck ist die Einrichtung...

Der Tod des Fürsten Doniatowsky. Die Kunde von dem Tode des Fürsten...

Nicht als militärischer Geschichtschreiber, nicht als politischer Schriftsteller...

Der ehrenwürdige Tod des Fürsten Doniatowsky. Die Kunde von dem Tode...

Soll die Kunde seinen die Kunde der Kunde...

Diese und die folgenden lächerlichen Hyperbolen...

Soll die Kunde seinen die Kunde der Kunde...

firt wurde. Ueberall bedekt die leichte Kleidererei, ähnlich einer geschwungenen Siegel in der Hand des Schnitters, welche die Schärpe der Leeres niedermähet, das Erdreich mit Leichen und blutigen Gliedern; und die aufgethürmten Haufen der Todten und Sterbenden bilden allein einen Wall, welcher die Flucht der geschlagenen Legionen begünstigt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Räuberhauptmann Schobri und der Theater-Direktor.

Der gefürchtete Schobri kam eines Tages, wie sehr häufig, unerkannt nach Pesti, und dort unter andern auch in eines der ersten Kaffeehäuser. An einem Tisch allein saß, mit einer zusammengebundenen Rolle Papier vor sich, ein Mann, dessen Blige und ganzes Wesen mehr als Niedergeschlagenheit ausdrückte. Schobri bemerkte dies und näherte sich ihm, um ein Gespräch anzuknüpfen. „Es scheint Ihnen etwas zu fehlen; ist Ihnen vielleicht unwohl?“ fragte er. — „Mir fehlt Alles,“ war die Antwort. „Was ich auch anfangen, Alles mißlingt mir; ich weiß mir nicht mehr zu helfen und zu raten, ich bin in Verzweiflung! da habe ich eben hier ein Schauspiel geschrieben, das sein Glück auf dem Theater machen würde; ich dachte etwas damit zu verdienen und meine Noth zu lindern: aber als ich zu dem Theaterdirektor kam, und es ihm anbot, so weist er mich mit schänden Worten ab. (Nicht einmal ansehen wollte er es; der Titel war ihm schon genug.“ — „Und was ist der Gegenstand des Stücks?“ fragte Schobri. — „Schobri und seine Gefellen,“ erwiderte der Autor. Der Räuberhauptmann lächelte. „Und das will der Theaterdirektor nicht nehmen?“ — „Freunden. Nicht einmal durchsehen wollte er es,“ sagte ich Ihnen?“ — Schobri. „Wie viel verlangen Sie dafür?“ — Fremder. „Eumpige, hundert Gulden.“ — Schobri. „Wissen Sie was? geben Sie mir das Manuscript auf eine halbe Stunde mit; ich kenne den Direktor und will sehen, was ich thun kann.“ — Fremder. „Hier ist das Ganze.“ Schobri hob die Rolle in die Tasche, und ging geraden Weges zum Theaterdirektor, wo man ihn in ein elegantes Zimmer führte. Nach einigen Augenblicken trat derselbe ein, und fragte sehr artig, was zu Dienen sei? „Ich habe hier ein Stück, sagte Schobri, das ich Ihnen anbieten möchte; es wird Furore machen, und Sie werden eine reiche Ernte davon haben. Wollen

Sie die Rolle sehen, es durchzusehen?“ — „Wie der Direktor das Manuscript sah, anpörte sich sein Ton plötzlich. „Ich habe das einseitige Zeug schon einmal gesehen, machen Sie, daß Sie damit fortfahren,“ sagte er groß, und ging nach der Schellenzunge, um dem Bedienten im Hingelzug Schobri vertraut ihm den Weg. „Nicht von der Stelle, Herr! sprach er mit geheterischem Ton, wissen Sie, wer ich bin? ich bin — Schobri. Der Theaterdirektor fuhr zusammen, und stand wie ängstget. — „Sie werden das Stück nehmen,“ rief der Räuber fort, und mit augenblicklich 500 fl. Ihnen zahlen. Sie es annehmen, lassen Sie es auf, und sorgen dafür, daß es mit allem Pomp gegeben, und ausgeführt gut geschick werde. Ich selbst werde im Theater sein, und mich von Ihren Leistungen zu überzeugen, und wehe Ihnen, wenn nicht Alles splendid angefaßt wird!“ — Schobri's beschränkte Geltung schloß jede Einrede aus, und mit sanften Gesichts mußte sich der Direktor, wohl sehr unbel. entschließen, die 500 fl. auszugeben, und obendrein sich noch treuen, den gefürchteten Schobri damit los zu werden. Dieser eilte wieder in das Kaffeehaus und rief den Autor zu: „Ihr Manuscript ist verkauft; hier haben Sie 500 fl.; jetzt leben Sie wohl.“ — In diesen Worten ließ er den Glüdlichen stehen und verschwand. In 24 Tagen wurde das Stück aufgeführt, und nicht zum Schaden des Direktors. Schobri war unerkannt dort, und amüßte sich über seinen Alter: Ego und dessen Gefellen.

Beimilch.

In Marseille ist wahres Fraß Ungeheuer, der Ebermönster sehr durchsichtig auf 20 Raum; die Ranten und Kirshäuser sind in voller Blüthe, und in vielen Gärten haben die Springen...

In Paris gibt es in Allem 600 Däcker, von diesen fanden am 22. Septbr. nicht weniger als 100 wegen falschen Semens vor dem Justizpolizeigericht.

Heilbronner Frucht-Preise vom 7. Oktober.

Fruchtgattung	Obst.	Wintere.	Niederbr.
Scheffel Korn	12 30	16 10	18 10
„ Dinkel	6 32	6 18	6 10
„ Roggen	9 4	8 50	8 30
„ Weizen	—	—	—
„ Gersten	9 35	9 10	8 10
„ Haber	4 10	4 35	4 10

Verlag von G. H. G. Buchdruck.

den 18. Oktober.

Murrthal.



Botte.

Zugleich
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badenau und Umgegend.**

Im J. 1835 war die Bezeichnung der Eimer zu Stuttgart 8 fl. 40 kr., Göttingen 8 fl., Abbingen 6 fl. 40 kr., Besigheim 8 fl. Man fand diese Rechnung sehr theuer, weil der Wein das Jahr zuvor folgender war: Stuttgart der Eimer 5 fl. 45 kr., Göttingen 5 fl. 20 kr., Abbingen 5 fl. 20 kr., Besigheim 6 fl. 6 kr. — Das Wort Bier, meint es, konnte man dasmal gar nicht...

**Amliche Bekanntmachungen,
Auforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Berleibungen zc.**

Badenau. Die Vorkehr der an der Staatsstraße gelegenen Orte haben für vorchriftsmäßige Reinigung der Straßen-Gräben innerhalb 14 Tagen Sorge zu tragen. Den 17. Oktbr. 1839.
Stadtkamm.

Badenau. [Umgelds-Einzug.] Derselbe wird statt finden
Mittwochs, den 23. d. M. dahier,
Donnerstags, den 24. d. M. in Murrhardt,
Freitags, den 25. d. M. in Sulzbach,
Dienstags, den 29. d. M. in Spiegelberg.

Dieses ist von den betreffenden Schultheissen Amtern genügend bekannt machen zu lassen.
Den 18. Oktober 1839.
K. Kam.-Amt
Scheffold.

Badenau. Derjenigen Hausbesitzer, welche ihre Dachrinnen an öffentlichen Straßen noch nicht abgenommen und das Wasser in Regen bis auf

den Boden geleitet haben, werden unter Strafan drohung nochmals aufgefordert, binnen 8 Tagen den Befehl zu vollziehen, nach deren Verluß Nachsichtigung gehalten werden wird. Den 18. Oktober 1839.
Stadtkamm.

Kirchberg. Oberamts Marbach. [Weinlese.] Die Weinlese hat hier begonnen und wird dabei bemerkt, daß die hiesige Mastung vom Wetter-schlag verschont geblieben ist, und die Trauben zu guter Reife gelangt sind.

Die Herren Weinläufer werden höflichst unter der Zusicherung eingeladen, daß man für schnelle Beförderung unter der Kette besorgt seyn wird.
Den 12. Oktbr. 1839.
Gemeinderath.

Oberrhein. Oberamts Marbach. [Weinlese betreffend.] Schon am letzten Freitag den 11. d. M. hat hier die Weinlese ihren Anfang genommen. Indem täglich Wein-Most abgefaßt und Käufe abgeschlossen werden können, ladet man die Herren Weinläufer zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst hiermit ein, und bemerkt noch, daß unser Ort gänzlich vor Wetter-Schaden verschont blieb.
Den 16. Oktbr. 1839.
Schultheissenamt.

Duppenweiler und Schözach. [Wein- und Most-Verkauf.] Aus den herrschaftlichen Kellereien